

Gemeindeblättchen

September bis November
2013



Evangelische Kirchengemeinde
Girkhausen

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Aktuelle Situation	3
Geistliches Wort	4 – 5
Monatslosungen	6
Gottesdienstplan	7
Veranstaltungen in der Gemeinde	8
Freud und Leid in der Gemeinde	9 – 10
Geburtstage	11
Rückblick: Schützenfest im Kindergarten	12
Rückblick: Ausflug der Frauenhilfe	13 – 14
Reformationstag	15
Volkstrauertag	16 – 17
Buß- und Betttag	18
Totensonntag	19
An meine Mutter	20

Aktuelle Informationen und vieles mehr zur Kirchengemeinde findet ihr auch auf der Girkhäuser Internetseite:

www.girkhausen.de

Impressum

Verantwortlich für dieses Gemeindeblättchen zeichnet das Presbyterium und Pfarrer Schwarz.

Mitteilungen das Gemeindeblättchen betreffend erbitten wir an Heidi Benfer, ☎ 6 86.

Redaktionsschluss: 23.08.2013.

Druck: Druckerei Evangelische RV Nassau Nord, 35239 Steffenberg.

Aktuelle Situation

Um die Gemeindeglieder nicht vor vollendete Tatsachen zu stellen und um Gerüchte zu vermeiden, halten wir eine gewisse Transparenz für wichtig, weswegen im letzten Gemeindeblättchen die Dinge so dargestellt wurden, wie sie eben sind. Da hilft kein Wunschdenken. Neben dem Vorschlag, das Gemeindehaus zugunsten des Pfarrhauses aufzugeben, werden natürlich weitere Lösungsmöglichkeiten in Betracht gezogen.

Das Landeskirchenamt hat festgelegt, dass Gemeinden unserer Größenordnung keinen Anspruch mehr auf einen eigenen Pfarrer haben. Nach dem Wegzug von Pfarrer Schwarz bleibt die Pfarrstelle üblicherweise für die nächsten Monate vakant. In dieser Übergangszeit wird ein Pfarrer der Gemeinde Bad Berleburg für uns zuständig sein. Der Konfirmandenunterricht wird in der jetzigen Form durch den Arfelder Pfarrer Spillmann fortgesetzt, der dann die Kinder im nächsten Jahr auch konfirmiert.

Pfarrer Schwarz verlässt Girkhausen noch in diesem Jahr. 17 Jahre Dienst in der Gemeinde lassen sich nicht einfach auslöschen, für ihn nicht und auch nicht für uns. Wir danken ihm ganz herzlich für sein Wirken und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Aus Kostengründen sind wir gezwungen, nur noch 3 Gemeindeblättchen jährlich herauszugeben. Und zwar für die Monate Juli, August, September, Oktober, dann für November, Dezember, Januar, Februar und letztendlich für März, April, Mai und Juni.

Geistliches Wort

**Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.
Text: Dietrich Bonhoeffer (1944)**

Liebe Gemeindeglieder!

Sommerzeit ist Ferienzeit ist Lesezeit. Auch ich habe mich zur Zeit – im Zusammenhang des 20. Juli (1944) – noch einmal verstärkt mit dem Leben und Werk des oben genannten Dietrich Bonhoeffer auseinandergesetzt.

Aus meiner seelsorglichen Praxis weiß ich, wie bekannt, beliebt und geschätzt diese Verse immer wieder sind. Entstanden in schwieriger Zeit und unter harten Bedingungen im Gefängnis, haben sie bis heute nichts von der tröstlichen Kraft verloren, die sie schon damals als Anhang des vorletzten Briefes Bonhoeffers an seine Braut und Familie verbreitet haben.

Deshalb verbinden die allermeisten Menschen Bonhoeffer mit diesen Zeilen. Doch lohnt sich – nicht nur für den theologischen Fachmann – ein weiterer und vertiefender Blick in das sehr umfangreiche Werk Bonhoeffers. In seinen 39 Lebensjahren – Bonhoeffer wurde noch in den letzten Kriegstagen auf höchsten Befehl im bayrischen KZ Flossenbürg hingerichtet – hat er seiner Nachwelt viel hinterlassen, das erst allmählich einen breiteren Leserkreis erreicht. Neben wegweisenden Schriften für die Theologie des 20. Jahrhunderts, war er zeit seines schaffenden Lebens ein Vorkämpfer für die Ökumene, ein sehr auf die jeweilige Praxis ausgerichteter

Pfarrer, ein einfühlsamer Lehrer und Ausbilder, ein prophetischer Zeitgenosse und fleißiger Chronist einer umwälzenden weltlichen und kirchlichen Krisenzeit.

Habe ich mich noch als Student an seiner Doktorarbeit „Sanctorum Communio“ (zum Wesen der Kirche) förmlich abgearbeitet, so gibt es doch auch in seinen gesammelten Werken einzelne Bände wie „Gemeinsames Leben“ und „Das Gebetbuch der Bibel“, die für jeden Interessierten heute eine bleibende Anregung darstellen. Ganz praktisch war in den Kriegsjahren seine Empfehlung der „Stuttgarter Jubiläumsbibel 1941“, Vorläufer der heutigen „Stuttgarter Erklärungsbibel“. Aber auch eine Vielzahl von Taschenbüchern (bes. im Kaiser Verlag) warten darauf, wieder neu entdeckt zu werden.

Nutzen Sie die schöne Sommerzeit im Urlaub oder neben den Arbeiten an Haus und Garten zum Lesen von Dietrich Bonhoeffer!

Dazu wünscht Ihnen viel Muße und Gewinn Ihr Pfr. Achim Schwarz

(z.Zt. noch bei Edwin H. Robertson: „Dietrich Bonhoeffer: Leben und Verkündigung, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen)

Losungen

Jahreslosung 2013

*Wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir.*

Hebräer 13, 14

Monatslosungen

September 2013

Seid nicht bekümmert; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.

Nehemia 8, 10

Oktober 2013

*Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen;
denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen.*

Hebräer 13, 16

November 2013

Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

Lukas 17, 21

**Unsere Gottesdienste und Kindergottesdienste im
September / Oktober / November
Beginn immer um 10.15 Uhr**

Sonntag, 01.09.2013 (Musikalischer Gottesdienst)

Sonntag, 15.09.2013 (mit Kindergottesdienst)

Sonntag, 06.10.2013 - Erntedankfest

Gottesdienst unter Beteiligung des CVJM Posaunenchor Girkhausen sowie
Feier des Heiligen Abendmahls

Sonntag, 20.10.2013 (mit Kindergottesdienst)

Sonntag, 03.11.2013 (mit Kindergottesdienst)

Sonntag, 17.11.2013 – Volkstrauertag (mit Kindergottesdienst)

Gottesdienst unter Beteiligung der örtlichen Vereine mit anschließender
Versammlung am Ehrenmal

Sonntag, 24.11.2013 – Totensonntag

Gottesdienst mit Verlesung der Sterbefälle des vergangenen Kirchenjahres
um 15.00 Uhr!!! in der Friedhofskapelle

Änderungen vorbehalten. Den aktuellen Gottesdienstplan findet ihr weiterhin im Aushang bei der Kirche, am Alten Feuerwehrhaus, im Geschäft Gerke und im Internet.

Während der Schulferien findet kein Kindergottesdienst statt.

Regelmäßige Veranstaltungen in der Gemeinde

Girkhäuser Jugendtreff

Donnerstags, 17.00 – 18.30 Uhr im Jugendraum des Gemeindehauses.

CVJM Posauenchor

Mittwochs, 19.30 – 21.30 Uhr im Gemeindehaus.

MGV

Freitags, 20.00 – 22.00 Uhr im Gemeindehaus

Konfirmandenunterricht

Blockunterricht 1x monatlich nach Absprache



Freud und Leid in der Gemeinde



Taufen



Im Juni, Juli und August fanden keine Taufen statt.

Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.

(Josua 1, 9)

Hochzeiten

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

(1. Korinther 13, 13)

Goldene Hochzeiten

Hans und Gertrud Buchwald

am 03.08.2013

Aus gesundheitlichen Gründen wurden folgende Gemeindeglieder nicht eingesegnet:

Manfred und Ingrid Lauber (Dell)

am 26.07.2013

Fritz und Lore Krämer (Neuss)

am 10.08.2013

Beerdigungen

Ich bin die Auferstehung und das Leben.

*Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt;
und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben*

(Johannes 11, 25)

Wir trauern mit den Angehörigen und wünschen Gottes Beistand:

Tag der Bestattung

19.07.2013

Hans-Georg Schirmel, 89 Jahre.



Geburtstage in unserer Gemeinde (70, 75 und ab 80)

So., 01.09.2013	Werner Riedesel, In der Odeborn 23, 80 Jahre
Mi., 04.09.2013	Liselotte Lauber, Berleburger Str. 16, 87 Jahre
So., 15.09.2013	Paula Dickel, Im Küchelbach 3, 87 Jahre
Mi., 18.09.2013	Lothar Dickel, Berleburger Str. 44, 70 Jahre
Sa., 28.09.2013	Lore Krämer, Im Süßbach 1, 80 Jahre
Mo., 30.09.2013	Magdalene Schneider, In der Odeborn 59, 86 Jahre
Mi., 09.10.2013	Karl Saßmannshausen, Am Bergelchen 3, 91 Jahre
Do., 17.10.2013	Friedrich Wilhelm Lückel, Dödesberg 2, 75 Jahre
Fr., 18.10.2013	Heinrich Dickel, In der Odeborn 7, 93 Jahre
Di., 22.10.2013	Karl Schneider, Leyeweg 9, 89 Jahre
So., 10.11.2013	Ilse Lückel, In der Dell 6, 83 Jahre
Sa., 16.11.2013	Siegfried Gerstmann, Obere Dell 5, 83 Jahre
Mo., 25.11.2013	Horst Wandel, Peteweg 3, 81 Jahre
Di., 26.11.2013	Karl Riedesel, Berleburger Str. 42, 85 Jahre
Di., 26.11.2013	Manfred Veller, In der Odeborn 8, 75 Jahre
Mi., 27.11.2013	Emilie Sonneborn, Berleburger Str. 12, 85 Jahre
Sa., 30.11.2013	Katharina Wandel, Peteweg 3, 80 Jahre

Berichtigung: Im letzten Gemeindeblättchen hat sich ein Fehler eingeschlichen. Es muss heißen: Gerhard-Adolf Pfeil

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

(Psalm 91, 1-2)

Rückblick: Schützenfest im Kindergarten

Manch banger Blick zum Himmel erübrigte sich, denn eben dieser hatte ein Einsehen und ließ die vom Wetterdienst vorhergesagten Schauer erst am darauf folgenden Sonntag über uns ergehen. So konnten die Kinder des Kindergartens Zwergenland ohne Regenjacke ihr Schützenfest feiern. Wie Leiterin Anette Eckhard-Sommer erläuterte, war das Motto als ein Geschenk für die Größeren gedacht, die eigentlich über's ganze Jahr hindurch Schützenfest spielten. Wie bei einer richtigen Traditionsveranstaltung dieser Art musste ein Vogel geschossen werden, in diesem Fall ein Pappvogel, dem mit kleinen Bällen der Garaus gemacht wurde. Die Kinder hatten ihren Spaß, feuerten sich gegenseitig leidenschaftlich an, und nach mehreren Durchgängen behauptete sich dann Maren Grauel aus Wemlighausen als Schützenkönigin, die sich Ben Patzschke als Mitregenten auserwählte. Eine Abordnung des Schützenvereins Girkhausen führte standesgemäß die Krönungszeremonie durch, und die Kinder fanden das Ganze sichtlich spannend. Danach wartete für alle eine Stärkung mit Würstchen vom Grill, Getränken aller Art und jeder Menge Kuchen. Zum Abschluss betonte der langjährige, ehemalige Presbyter und Kirchmeister Günther Eckhardt seine Verbundenheit mit dem Kindergarten und brachte zum Staunen aller ein Lied zum Besten, welches er in seiner schon lange zurückliegenden Kindergartenzeit gelernt hatte. Unterstützt durch engagierte Eltern (in Form von Würstchengrillen, Kuchenbacken usw.) war es für Groß und Klein ein schönes fröhliches Fest.

Rückblick: Ausflug der Frauenhilfe

Entspannt und ohne Stress konnten die Damen unserer Frauenhilfe dem alljährlichen Ausflug entgegensehen, denn die Organisation lag diesmal in den Händen von Frau Rode aus Diedenshausen. Um 8.15 Uhr startete ein Bus mit 20 Reisenden aus Girkhausen (einschließlich Pfarrer Schwarz mit Gattin und Nichte) und 26 Teilnehmerinnen aus Wunderthausen und Diedenshausen mit dem Ziel Bibeldorf in Rietberg. Nach Ankunft in Rietberg um ca. 10.00 Uhr wurde zunächst die Altstadt mit wunderschönen Fachwerkbauten bewundert, anschließend unternahmen die Frauen einen Rundgang durch einen Park mit außergewöhnlichen Skulpturen. Auf diese Weise konnte schon ein kleiner Eindruck über Lage, Schönheit und Charakter des Ortes gewonnen werden. Pünktlich um 12.30 Uhr wurde das dann anschließend vielfach gelobte Mittagessen eingenommen, und danach setzte sich der Bus planmäßig in Richtung Bibeldorf in Bewegung. Dieses Bibeldorf besteht seit 10 Jahren auf einem Areal von fast 23.000 qm und wird ständig ausgebaut und erweitert. Von Mai bis Oktober besuchen etwa 250 Schulklassen, Jugend- und Erwachsenengruppen das Gelände. Hier bietet sich ein Einblick in das alltägliche Leben von vor 2000 Jahren. Der Ort soll biblische Geschichten und historische Hintergründe den Besuchern nahebringen und bereichert dadurch sicherlich den Religionsunterricht in den Schulen. Gleich bei Eintritt hat der Besucher das Gefühl, in der Wüste zu sein, wobei nicht zuletzt auch echte Palmen dazu beitragen. Ganz real lässt sich nachvollziehen, wie damals Abraham und Mose als Nomaden ihr Leben meisterten. Wie hat man gekocht und gebacken, was bedeutet Fußwaschung oder Sabbat? Diese und viele weitere Fragen werden hier beantwortet. Im Museumsladen sind Geschenke zu

erwerben, die alle eine Verbindung mit dem Thema Bibel haben. Er bietet eine Auswahl z.B. an theologischer Literatur, Bibelbücher für Kinder und Jugendliche, Schnitzereien aus Olivenholz direkt aus Bethlehem - und alles zu erschwinglichen Preisen. Heilpflanzen, Gewürze und Kräuter, welche bereits in biblischer Zeit angebaut wurden, können die Besucher sich anschauen und riechen. Auch auf Berufe aus dieser Zeit wird eingegangen, z.B. Seilerei, Zimmerei oder Töpferei. Zudem zeigt das biblische Museum u.a. großformatige Bilder und Motive aus dem Negev, der judäischen Wüste, Galiäas, Jerusalems und Bethlehems. So ließe sich die Liste der Sehenswürdigkeiten beliebig weiterführen. Erwähnenswert ist noch die Synagoge, in der Pfarrer Schwarz die Schlussandacht hielt. Nach diesem interessanten, schönen und richtig gut organisierten Tag, den man wohl so schnell nicht vergessen wird, traten die Frauen gegen Abend schließlich die Heimreise an.



Die Frauenhilfe bei ihrem Ausflug ins Bibeldorf Rietberg.

Reformationstag

Am 31. Oktober, also einen Tag vor Allerheiligen, feiern wir evangelischen Christen in Gedenken an die Reformation durch Martin Luther den Reformationstag. Nachdem auf seine Thesen in Briefform an mehrere geistliche Würdenträger nicht reagiert wurde, schlug der Augustiner-mönch und Theologe - der Überlieferung zufolge - seine 95 Thesen zu Ablass und Buße (Vergebung der Sünden in Form einer Geldzahlung) an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Nach seiner Ansicht sei Erlösung von der Sünde schon durch Jesu Tod am Kreuz geschehen. Eigentlich wollte Luther gar nicht die Spaltung der Kirche, sondern lediglich auf Missstände aufmerksam machen und eine Reform auslösen. Seine Thesen überzeugten die Menschen und die Trennung der Konfessionen ließ sich wohl nicht mehr aufhalten.

Nachweisbar sind Feiern zum Reformationsgedenken schon für das 16. Jahrhundert, allerdings zu unterschiedlichen Terminen. Sachsens Kurfürst Johann Georg II. legte im Jahr 1667 den Gedächtnistermin für alle Protestanten auf den 31.10. So ist es bis heute geblieben. In verschiedenen Bundesländern ist der Reformationstag ein gesetzlicher Feiertag.

Ebenfalls am 31. Oktober wird Halloween gefeiert, eine für uns völlig fremde Tradition. Mit den irischen Einwanderern gelangte der ursprünglich keltische Brauch in die USA und ist heutzutage stark von kommerziellen Interessen geprägt. Kinder ziehen verkleidet von Haus zu Haus und fordern Süßigkeiten ein. Zeichen der Zeit, welchen man sicher offen gegenüber stehen sollte – ohne jedoch die eigentlich Bedeutung des Reformationstages aus den Augen und dem Bewusstsein zu verlieren und diese auch an unsere Kinder weiterzugeben.

Volkstrauertag

Der Volkstrauertag ist ein staatlicher, kein kirchlicher Gedenktag in Deutschland. Im deutschen Bundestag findet jedes Jahr unter der Schirmherrschaft des Bundestagspräsidenten eine Gedenkstunde mit Reden und Ansprachen statt. Alljährlich versammeln sich aber auch in den Kirchen Menschen, um an die Kriegstoten und Opfer von Gewaltherrschaft aller Nationen zu erinnern.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge schlug im Jahre 1919 vor, einen Gedenktag für die im 1. Weltkrieg gefallenen Soldaten zu schaffen. Die erste Gedenkstunde gab es 1922 im Reichstag. 1926 wurde entschieden, den Volkstrauertag regelmäßig am Sonntag Reminiscere (2. Sonntag der Passionszeit) zu begehen. Zur Zeit des Nationalsozialismus benannte man den Volkstrauertag in Heldengedenktag um. Nicht mehr das Gedenken der Toten sollte im Mittelpunkt stehen, sondern die Verehrung der Helden des Krieges. In Abgrenzung zur Tradition des Heldengedenktages wurde nach dem Krieg beschlossen, den Volkstrauertag an das Ende des Kirchenjahres zu legen, da diese Zeit durch die Themen Tod, Zeit und Ewigkeit beherrscht wird.

Auch in diesem Jahr findet ein Gottesdienst unter Mitwirkung des Männergesangsvereins und des Posaunenchores statt. Im Anschluss daran wird traditionsgemäß durch den Ortsvorsteher ein Kranz zur Ehre der Gefallenen am Mahnmal im Kirchturm niedergelegt.

In seiner jetzigen Form wurde das Mahnmal im Jahr 1960 durch Wolfgang Kreutter neugestaltet. Mit einem nicht unerheblichen Kostenaufwand wurde in Zusammenarbeit der Kirchengemeinde und der damaligen politischen Gemeinde Girkhausen und dem Landeskonservator das neue Eh-

renmal geschaffen und eingeweiht. Die feierliche Einweihung fand am 13. November 1960, Volkstrauertag, statt.



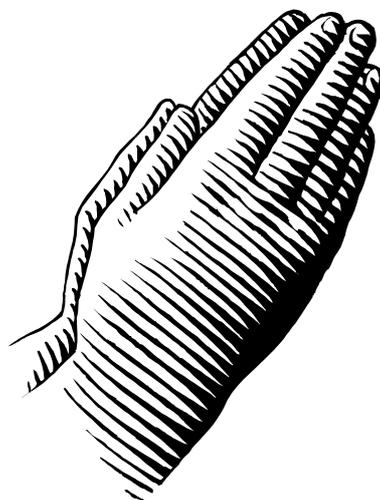
Das Grab von Ludwig Dickel auf dem deutschen Soldatenfriedhof Berneuil / Frankreich.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge finanziert seine weltweite Arbeit zum weit überwiegenden Teil aus Spenden. Nur etwa ein Fünftel der jährlich erforderlichen Mittel werden aus öffentlichen Geldern bestritten. Zu diesem Zweck findet unter anderem einmal jährlich eine Haus- und Straßensammlung zur Finanzierung der Aufgaben des Volksbundes statt. Vom 1. November - 17. November 2013 wird auch in Girkhausen wieder für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge gesammelt. Traditionell wird die Sammlung in Girkhausen durch einen der örtlichen Vereine durchgeführt. In diesem Jahr werden die Sammler vom VfL Girkhausen gestellt.

Buß- und Betttag

In früheren Jahrhunderten wurden Buß- und Bettage nach Bedarf angeordnet. Heute fällt er regelmäßig auf den Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag, dem letzten Sonntag des evangelischen Kirchenjahres. Der Name ist allerdings etwas irreführend, geht es doch an diesem Tag nicht ums Büßen für begangene Sünden, sondern vielmehr darum, innezuhalten und damit dem Wirken Gottes Raum zu geben, sowie der Umkehr und Neuorientierung. Dieser Tag dient den evangelischen Christen der Besinnung und dem Nachdenken über das eigene Leben: Verhalte ich mich gegenüber meinen Mitmenschen so, wie es sein soll? Oder bin ich mitunter überheblich, grenze ich etwa sogar Menschen aus irgendwelchen Gründen aus? Vielleicht verurteile ich manchmal allzu schnell und vergesse, dass auch ich nicht frei von Fehlern bin: „Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr?“ (Lukas 6)

Obwohl der Buß- und Betttag als staatlicher Feiertag im Jahre 1995 zu Gunsten der Pflegeversicherung abgeschafft wurde, bleibt er ein wichtiger kirchlicher Feiertag.



Totensonntag

Totensonntag oder Ewigkeitssonntag ist der letzte Sonntag vor dem 1. Advent und damit der letzte Sonntag des Kirchenjahres. Er bildet in gewisser Weise das Gegenstück zur katholischen Allerseelenfeier. Der Name Ewigkeitssonntag soll die Perspektive der Auferstehung und des ewigen Lebens stärker betonen als das bloße Totengedenken. Der Ursprung dieses Gedenktages findet sich bei König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, der 1816 für die evangelische Kirche in den preußischen Gebieten den Sonntag vor dem 1. Advent zur Erinnerung an die Verstorbenen bestimmte. Gründe dafür sollen die Trauer um seine verstorbene Frau Königin Luise, die Opfer der Befreiungskriege im Kampf gegen Napoleon Bonaparte oder aber auch das Fehlen eines solchen Gedenktages im protestantischen Kirchenjahr gewesen sein. Etwas später übernahmen die anderen evangelischen Landeskirchen diese Bestimmung.

Auf den Friedhöfen werden an diesem Tag der inneren Anteilnahme der Lebenden zu Ehren der Toten die Gräber für die Zeit des Winters geschmückt. Mit dem Verlesen der Namen der im letzten Kirchenjahr Verstorbenen wird ihrer in den Gottesdiensten gedacht, so auch in unserer Gemeinde. Die Feierstunde findet wie jedes Jahr unter Mitwirkung des Posaunenchores in der Friedhofskapelle statt und soll den betroffenen Angehörigen etwas Trost spenden.

An meine Mutter

Meine dünne kleine Mama, meine kleine Mama von Mogielnica

Schon blühen wieder die Kirschenbäume an Straßenrändern,

schon singen Polens Flüsse in den Abenden

gemeinsam mit den Pappeln an silbernen Alleen,

und du bist nicht mehr, bist nicht mehr,

meine dünne kleine Mama von Mogielnica.

Wenn alle Mütter der großen Welt dich gekannt hätten,

meine dünne kleine Mama von Mogielnica,

trügen sie wie ich, dein Kind, auf den Augen jetzt Tränen

wie vom scharfen Wind,

dem Wind, der gestreichelt im Feuer,

dein eingeschrumpftes Körperchen, meine dünne kleine Mama,

meine kleine Mama von Mogielnica.

Bist nicht mehr, meine dünne kleine Mama, nicht mehr,

und die Kirschbäume blühen wieder an den Straßenrändern

gemeinsam mit den Pappeln an silbernen Alleen,

und nimmer auf alle Ewigkeiten

werd ich umfassen können ein Bergl Sand und sagen:

da liegt meine dünne kleine Mama von Mogielnica.

Jeschajahu Spiegel

(Aus „Der Fiedler vom Ghetto“, jiddische Gedichte aus Polen.)